

# **Tätigkeitsbericht des Seniorenrates 2025**

*„Vertretung der Belange älterer Bürger in der Öffentlichkeit, Förderung des Erfahrungsaustausches und der Zusammenarbeit zwischen den Seniorengruppen und Verständigung und Zusammenarbeit mit den Ämtern der Stadtverwaltung.“*

Das Jahr 2025 bot der Seniorenvertretung einen besonderen Anlass, die Mitgliederversammlung als Festveranstaltung am 16. Juni mit vielen Gästen gemeinsam festlich zu begehen: **im Juni vor 30 Jahren wurde 1995 die Seniorenvertretung Halle als gemeinnütziger Verein gegründet.** Das war ein guter Grund zu feiern und Danke zu sagen den Seniorenratsmitgliedern der ersten Stunde und all den Ehrenamtlichen, die im Verlauf dieser Jahre als Vorstandsmitglieder, Leiterinnen und Leiter der Arbeitsgruppen und deren vielen Mitgliedern tätig waren und sind. Es ehrte uns, es freute uns, dass so viele Gäste sich Zeit genommen hatten und in die Begegnungsstätte „Zur Fähr“ der Stiftung Volkssolidarität Halle zur **Festveranstaltung** gekommen waren, die dieses Treffen hervorragend unterstützt hat. Wir konnten die **Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen BAGSO Frau Dr. Regina Görner** begrüßen, die in ihrem Vortrag die Wichtigkeit der Unterstützung des Ehrenamtes der Seniorinnen und Senioren hervorhob. Der Besuch der **Ministerin für Soziales in Sachsen-Anhalt Frau Petra Grimm-Benne** gaben dieser Feierstunde einen besonderen Rahmen, sie würdigte die langjährige intensive Arbeit der Seniorenvertretung Halle e.V., die sie mehrfach besuchen und begleiten konnte.

Gleichzeitig wollte die Seniorenvertretung aus diesem Anlass den Seniorinnen und Senioren unserer Stadt verschiedenste Möglichkeiten bieten, sich zu treffen und an künstlerischen, sportlichen, spielerischen Aktivitäten oder Vorträgen teilzunehmen. So wurde die **„Aktionswoche Älter werden in Halle“** eröffnet und die **über 25 Angebote** wurden über das gesamte Stadtgebiet verteilt, um möglichst allen die Möglichkeit zur Beteiligung zu eröffnen. Die einzelnen Themen sind noch auf der Website [www.seniorenrathalle.de](http://www.seniorenrathalle.de) nachzulesen. Die rege Teilnahme und die positiven Rückmeldungen der BesucherInnen waren für uns Bestätigung unserer Arbeit.

Zu den monatlichen Seniorenrats- und Vorstandssitzungen konnten auch im Jahr 2025 viele Gäste begrüßt werden. Fortgesetzt wurden die Gespräche mit dem **Quartiersmanagement:** Frau Johanna Ludwig (Hallescher Westen - Stadtteile nördliche, südliche und westliche Neustadt), Frau Melanie Fuchs (Hallescher Osten) Herrn Sven Müller (Innere Stadt Halle) informierten über Aktivitäten und die Entwicklung innerhalb dieser Stadtteile.

Die **Saalesparkasse** als wichtiger Akteur im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt stellte zu Beginn des Jahres dem Seniorenrat das **Projekt „Karla“** vor. Dieser digitale Marktplatz für Alltagshelfer-Angebote bietet älteren Menschen eine einfache und sichere Möglichkeit, Alltags-, Gesundheits- und Pflegehelfer zu buchen. Mit Herrn Sroka, der dieses Projekt begleitet, haben wir im Lauf des Jahres mehrfach zusammenarbeiten können.

Mit **Frau Vogel und Frau Schumann vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Regionalstelle Süd** konnte der Vorstand über die weitere Zusammenarbeit sprechen.

Am kulturellen Themenjahr 2025 unter dem Motto **„Stadt der Brücken. Kommen. Gehen. Bleiben.“** beteiligte sich der Seniorenrat mit einer **geführten Wanderung** mit geschichtlichem Hintergrund entlang der Brücken über die Saale und einer neuen Fotoausstellung mit teils historischen und aktuellen Aufnahmen verschiedener Brücken.

Der **Besuch der Polizeilichen Beratungsstelle Halle im „Ritterhaus“, Große Brauhausstr. 28**, war sehr informativ, **Polizeihauptmeister Herr Torsten Beardi** stellte verschiedenste Möglichkeiten der Sicherung von Haus und Wohnung vor. In der größten Polizei-Beratungsstelle Sachsen-Anhalts konnten die Seniorenratsmitglieder am modernen Polizei-Cube selbst ausprobieren, wie schnell einfache Fensterverriegelungen aufgehebelt werden können. Um möglichst viele Seniorinnen und Senioren zu erreichen, wird der Seniorenrat in seiner Arbeit immer wieder auf die Polizei-Beratungsstelle hinweisen.

Welche Schwerpunkte in seiner Arbeit der am 25. Februar 2025 gewählte **Oberbürgermeister Herr Dr. Alexander Vogt** setzen möchte, hat der Seniorenrat im November in einem ausführlichen Gespräch bei einer Seniorenratssitzung erfahren können. Der Oberbürgermeister beantwortete Fragen zu den Seniorenrat interessierenden Themen und die Mitglieder waren erfreut, welche Bedeutung dem Gespräch mit der älteren Bevölkerung, dem Ehrenamt und einem guten Dialog im gesellschaftlichen Miteinander zugemessen wird.

Neben eigenen Einladungen von Gästen nahmen die Mitglieder des Seniorenrates selbstverständlich an Veranstaltungen des öffentlichen Lebens und verschiedener Beiräte teil. Als gewähltes Mitglied im **Engagementbeirat** besuchte der Seniorenrat alle Zusammenkünfte und konnte eigene Ideen einbringen. **Die Teilnahme an den Beratungen des Behindertenbeirates** macht immer wieder auf Problemstellen im Alltag aufmerksam und motiviert den Seniorenrat, sich u.a. für Erleichterungen für Rollstuhlfahrer einzusetzen.

Auch in diesem Jahr fanden im großen Saal des Stadthauses **zwei Foren für Seniorinnen und Senioren statt** an denen auch die Mitglieder der Seniorenvertretung rege teilnahmen. Als Themen standen am 10. März **„Wie helfen mir PC und Handy im Alltag?“** mit praktischen Tipps zu Notfällen, Terminvergabe bei Behörden, Fahrplanauskünften und Anlaufstellen für digitale Hilfen sowie am 07. Oktober ganz aktuell ein Vortrag **„Die elektronische Patientenakte für alle?!“** durch die Pflegerechtsberatung der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V. zur Verfügung.

Die Inhalte der **Kulturellen Themenjahre** gehören fest in den Arbeitsplan der Seniorenvertretung und so werden neben den aktuellen Veranstaltungen auch die Vorbereitungen für das jeweils kommende Jahr besucht. Auch für das Jahr 2026 sind bereits Ideen gefunden worden.

Zum **Internationalen Weltfriedenstag** am 1. September 2025 rief u.a. der DGB zu einem Aktionsnachmittag und einer Kundgebung vor der Konzerthalle Ulrichskirche auf, zum **Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2025** fand eine Feier auf dem Marktplatz unter dem Motto „Singen, spielen, verbunden sein“ statt, neben einer Podiumsdiskussion und Theater-Angeboten gab es abends ein gemeinsames Kerzensingen, an dem auch der Bundeskanzler Friedrich Merz teilnahm. Selbstverständlich waren jeweils Seniorenratsmitglieder anwesend.

Bei der **Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V.** in Magdeburg, deren Mitglied die Seniorenvertretung Halle e.V. seit Gründung ist, wurde am 12. März 2025 der 30. Gründungstag in Haldensleben mit einer Podiumsdiskussion „Mehr Teilhabe für ältere Menschen“ gewürdigt. Danach standen Neuwahlen des Vorstandes an, bei denen Seniorenratsmitglieder aus Halle in der Wahlkommission tätig waren.

## **„Soziales Wohnen“, „Zusammenleben“, „Sicherheit/Verkehr“, „Öffentlichkeitsarbeit“**

Das wichtigste Projekt hatten wir bereits Ende vergangenen Jahres initiiert: der 40-jährige Baubeginn des Neubaugebietes Heide-Nord soll gewürdigt werden und damit in ein positiveres Licht gestellt werden. In allen Neubaugebieten der Stadt wohnen noch Erstbezüge, die nun längst in höherem Lebensalter sind und ihre gewohnte Umgebung nicht verlassen möchten. Die Seniorenvertretung hat daher großes Interesse, dass diese Wohngebiete entsprechend gestaltet werden. In Heide-Nord ist von Vorteil, dass nur die drei großen in Halle ansässigen Wohnungsunternehmen **Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH (HWG)**, **FROHE ZUKUNFT Wohnungsgenossenschaft eG** und die **Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG** dort ansässig sind. Gemeinsam mit dem Quartiersmanager Herrn Gregory Ward wurde in dieser Runde erarbeitet, wie dieses Jubiläum gewürdigt werden kann. So erschien in der HWG-Mieterpost eine Doppelseite darüber, Mieterfeste wurden unter das Motto gestellt. Als besondere Aktion aber wurde beschlossen, den **„Treff der halleschen Sportjugend“ aufzuwerten** durch Instandsetzung der Fenster und ein neues Graffiti, welches Kinder und Jugendliche selbst anbringen konnten. Darüber wurde sogar im **MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE am 23.10.2025** berichtet. Die Seniorenvertretung Halle e.V. kann, auch durch eine besondere Spendensammlung des **Mitgliedsvereins Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft Halle/Senioren**, 10 Fußbälle und ein Rucksack-Ballnetz dafür spenden. Außerdem wird der jährliche **Weihnachtsmarkt am 11.12.2025** in diesem besonderen Jahr aufgewertet und auch dabei wird sich die Seniorenvertretung mit einer Tombola einbringen. Der Erlös davon wird der **Jugendbegegnungsstätte ‚base‘ übergeben**, wo Jugendlichen aus Heide Nord und Umgebung die Möglichkeit geboten wird, sich nachmittags zu treffen und unterschiedliche Freizeit-Aktivitäten organisiert werden. Damit werden dem Quartier neue Angebote eröffnet.

Den Wohnungsunternehmen **HWG, Frohe Zukunft WG und WG Freiheit** danken wir herzlich für die gute Zusammenarbeit!

Die **GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH** lud über die (bisherige) Seniorenberaterin Frau Petra Friebe am 03. Juni 2025 zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten in das **„Sch(I)austübchen“**, das seinen 10. Geburtstag im neuen Ambiente feiern konnte. Diese neue Gestaltung fand viel Anklang.

Nach vielen Jahren einer sehr guten Zusammenarbeit mit der Seniorenberaterin ließ es sich die Seniorenvertretung natürlich nicht nehmen, **Frau Friebe** an ihrem letzten Arbeitstag in der GWG zu besuchen und in den Ruhestand zu verabschieden. Wir konnten uns bei dieser sehr emotionalen Feier herzlich bedanken.

Nun freuen wir uns auf die Zukunft mit **Frau Diana Zache** und sind schon gespannt, bei einem Besuch das Neubauquartier Am Mühlwerder gemeinsam besuchen zu können.

Bei der **Bau- und Wohnungsgenossenschaft Halle - Merseburg e.G. (BWG)** fand in der „Aktionswoche Älter werden in Halle“ fand in der BWG-Begegnungsstätte im Rosengarten, Carl-Schurz-Str. 12, eine Seniorensicherheitsberatung der Polizei durch den Senioren-sicherheitsberater Herrn Müller zum Thema „vom Enkeltrick zu Phishing & Co“ statt, die sehr gut besucht war. Wer die Begegnungsstätte noch nicht kannte, wird jetzt gern wieder kommen.

In Halle-Neustadt bietet die „**Passage 13**“, dem Stadtteilzentrum für Kunst, Kultur, Wissenschafts- und Jugendangebote und Smart-City-Bildungszentrum den Kindern, Jugendlichen und allen EinwohnerInnen ein breites Spektrum an Aktivitäten, um miteinander in Kontakt zu kommen und die Freizeit zu verbringen. Der Seniorenrat nahm daher sehr gern am „**Vernetzungstreffen**“ verschiedener Akteure teil, um sich gegenseitig bei der Arbeit besser zu unterstützen.

Durch die Teilnahme von **Polizeioberkommissar Herrn Alexander Junghans** ist der Seniorenrat stets über Entwicklungen im Sicherheitsbereich gut informiert und kann dies an Seniorinnen und Senioren entsprechend weiterleiten. Die Polizeiinspektion Halle (Saale) veranstaltete am 24. September 2025 eine **Informationsveranstaltung zum Thema „Sicherheit für Senioren“** in der Polizeilichen Beratungsstelle des Polizeireviers Halle statt und bot den Teilnehmenden Informationen und Tipps zu Betrug, Haussicherheit und Verkehr.

Der Einladung zum **18. Landespräventionsrates Sachsen-Anhalt** am 12. November 2025 in Magdeburg unter dem Thema „Austausch. Kooperation. Teilhabe“ folgte für den Seniorenrat Frau Lydia Roloff, die auch beim **Präventionsrat Halle** tätig ist.

Zum Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut am 17. Oktober machte die **Landesarmutskonferenz Sachsen-Anhalt (LAK)** deutlich: Armut ist kein individuelles Versagen, sondern eine Folge verschiedener Entscheidungen. „Niemand ist freiwillig arm. Es sind strukturelle Rahmenbedingungen, die Menschen in Notlagen bringen und dort festhalten“, erklärte Barbara Höckmann, Sprecherin der Landesarmutskonferenz Sachsen-Anhalt. „Wir brauchen eine Politik, die soziale Gerechtigkeit ins Zentrum stellt und allen Menschen in Sachsen-Anhalt ein Leben in Würde ermöglicht.“

Der **Fahrgastbeirat der HAVAG** kümmert sich seit 2003 um die Belange der Fahrgäste, aber erst mit Berufung von **Herrn Schwarz als Vorstandsvorsitzender der HAVAG** gibt es eine wirklich gute Zusammenarbeit mit diesem Gremium. Neben den vierteljährlichen Treffen gibt es verschiedene Arbeitsgruppen zur Kundenzufriedenheit, Fahrplangestaltung und Umsteigebeziehungen. Seit diesem Jahr gibt es an jedem 3. Dienstag im Monat eine Sprechstunde, vorrangig sind Herr Müller, Herr Willamowski und Herr Czock dafür verantwortlich, aber auch die anderen Mitglieder und Frau Olle werden eingebunden. Man kann sich über den [kundenservice@havag.com](mailto:kundenservice@havag.com) an die Fachabteilung wenden und erhält umgehend Antwort. Der Seniorenrat konnte sich mehrheitlich an der Ausgestaltung der neuen TINA beteiligen. Das einzigartige BIOS-System sorgt für Behindertenfreundlichkeit und wird künftig an allen Bus- und Straßenbahnhalttestellen verfügbar sein. Zum „Tag der offenen Tür“ der HAVAG konnten sich Hallenserinnen und Hallenser die neue TINA anschauen, erhielten Einblick in die Werkstätten und der Fahrgastbeirat stand Rede und Antwort. Beliebt sind die Ansagen von Kindern und Erwachsenen in den Straßenbahnen, die oft für ein Lächeln sorgen. Der Seniorenrat setzt sich in der Öffentlichkeit dafür ein, dass Fahrgäste durch ihr Verhalten selbst für Ordnung, Sauberkeit und vernünftiges Benehmen gerade Behinderten und Älteren gegenüber verantwortlich sind. Über Frau Elke Olle, Abteilungsleiterin Kundendialog der HAVAG, wurde dem Seniorenrat angeboten, im Jahr 2026 ein Mobilitätstraining für SeniorInnen und mobilitätseingeschränkte Fahrgäste zu machen, Der Termin könnte im I. oder II. Quartal sein. Der Seniorenrat dankt für die sehr gute Zusammenarbeit und die Unterstützung der HAVAG.

Wie soll künftig der Marktplatz in Halle gestaltet werden? Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt diskutierten und hatten viele Vorschläge, selbstverständlich nahm der Seniorenrat gern an den **Workshops zum „partizipativen Leitbild Marktplatz“** teil.

Die Mitarbeit am **„Runden Tisch Wohnen“** zu wichtigen Themen wie der Fortschreibung des ISEK Halle, den künftigen Herausforderungen des Wohnungsmarktes, dem Wohnen im innerstädtischen Raum oder der Bevölkerungsprognose ist dem Seniorenrat sehr wichtig. Herr Uwe Maeser nimmt an den Beratungen teil und informiert regelmäßig den Vorstand über neue Entwicklungen.

Ganz wichtig für die Seniorenvertretung war die Teilnahme von Herrn Uwe Maeser an der **Konferenz „Gesund in der Kommune“** am 12.05.2025 in Magdeburg, die sich in diesem Jahr dem wichtigen Handlungsfeld **„Einsamkeit“** widmete. Von dort konnten neue Impulse zur Arbeit in Halle mitgenommen werden.

Die **Innenstadtkonferenz** am 10. Oktober 2025 im Salinemuseum Halle unter dem Titel „Erfolge aus der Förderperiode ZIZ feiern und verstetigen“ blickte zurück – und vor allem nach vorn, um konkrete Ziele und Wege für die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren zu entwickeln. Herr Czock als Vorsitzender nahm für die Seniorenvertretung daran teil.

***„Sicherung sozialer Rechte im Alter – Beitrag zur Schaffung von Rentengerechtigkeit“  
(Bericht des Leiters der Gruppe Renten im Seniorenrat Herrn Dr. Klaus-Dieter Weißenborn)***

Durch altersbedingte Einschränkungen konnten mit den wenigen aktiven Mitstreitern nur noch Kontakte per Telefon oder E-Mail geführt werden, das Ringen um soziale Gerechtigkeit für die Ost-Rentnergenerationen wurde unabhängig davon aber durch den Vorsitzenden intensiv weitergeführt. Auch 2025 war der Kampf um die Beseitigung der noch immer bestehenden grundgesetzwidrigen Ungerechtigkeiten aus der Rentenüberleitung bei verschiedenen Berufs- und Personengruppen der DDR das Hauptthema. Die vielfältigen Aktivitäten erfolgten gemeinsam mit den anderen Vertretern des Vereins „Runder Tisch Rentengerechtigkeit der Berufs- und Personengruppen der DDR“ (RTR). Der Vorsitzende der AG Renten ist einer der beiden Vorsitzenden dieses Vereins, über dessen Arbeit man sich über die Homepage des Vereins genauer informieren kann.

Zur Petition der Seniorenvertretung der Stadt Halle an den Landtag, Pet. 8-A/ 00153 – Gesamtdeutsches Rentensystem – Gerechtigkeitsfonds, gab es mit der Begründung „Der Bund sei dazu nicht mehr bereit.“ keinen Beschluss des Landtags zur Aufforderung der Landesregierung, etwas in Richtung Bund für den im Koalitionsvertrag geforderten Gerechtigkeitsfonds zu tun. Die Aktivitäten im Verein „Runder Tisch Rentengerechtigkeit der DDR-Berufs- und Personengruppen“ (RTR) waren im Jahr 2025 umfangreicher als zunächst geplant. Grund dafür war das Scheitern der Ampelkoalition, infolgedessen es zur Neuwahl des Deutschen Bundestags am 23. Februar 2025 kam.

Eine detaillierte Übersicht sämtlicher Aktivitäten des Jahres 2025 ist auf der Website <https://www.seniorenrathalle.de/> unter dem Punkt „Arbeitsgruppen“ – Renten zu finden. Hier kann von den vielen Aktivitäten nur eine Zusammenfassung wiedergegeben werden: Bereits im Vorfeld der BT-Wahl haben wir noch im Dezember 2024 die **Parteivorstände aller im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien angeschrieben** und diese aufgefordert, den „Gerechtigkeitsfonds“ in ihr Bundestagswahlprogramm aufzunehmen. Keine der Parteien ist unserem Anliegen gefolgt. Bereits am 17. Januar 2025 nutzte der AG-Vorsitzende bei einem „Townhall-Meeting“ in Halle die Chance, um dem Noch-Bundeskanzler und **SPD-Spitzenkandidaten Olaf Scholz persönlich ein Schreiben mit der Forderung nach dem Gerechtigkeitsfonds zu übergeben**, es gab keine Antwort.

Am 9. Januar 2025 fand ein **Gespräch beim DGB-Bundesvorstand** mit dem Leiter der Abt. Sozialpolitik Markus Hofmann und Vertretern der Gewerkschaften ver.Di und EVG statt. Die Gewerkschaften sagten dem Runden Tisch Unterstützung zu und nahmen die Forderung nach einem Gerechtigkeitsfonds in den Forderungskatalog für die BT-Wahlen auf. Am 23. Januar nahm der AG-Vorsitzende an einem **gemeinsam mit dem DGB Sachsen organisierten Wahlforum zum Thema Rentenpolitik** teil. Diskutiert wurde in Anwesenheit zahlreicher Zuhörer mit Bundestagskandidaten von fünf Parteien (Foto). Am 5. Februar 2025 nahm der AG-Vorsitzende auf **Einladung des Landtags an einer Beratung des Sozialausschusses des Landtags im Plenarsaal zu einem Antrag der Fraktion die Linke „Landesfonds Rentengerechtigkeit – Anerkennung für ostdeutsche Lebensleistung“** teil, gab dort eine Stellungnahme ab und beantwortete Fragen der MDL:

Am 17. März 2025, also nach der Bundestagswahl, wurden die **Parteivorstände von CDU und SPD sowie die MdB der Ost-Bundesländer erneut angeschrieben**. Diesen Schreiben haben wir einen Entwurf eines BT-Antrags für einen Gerechtigkeitsfonds zugesandt. Auch diesmal gab es keine Reaktion der angeschriebenen Politiker. Gerechtigkeitsfonds wurde, entgegen unserer Forderung, nicht in den Koalitionsvertrag aufgenommen. Nun stand die Frage, ob noch Bereitschaft besteht, diesen Fonds als Thematik in der geplanten Rentenkommission zu platzieren.

Deshalb **wurden dazu Bundeskanzler Merz, Vizekanzler Klingbeil, Bundessozialministerin B. Bas und die neue Ostbeauftragte Elisabeth Kaiser angeschrieben**. Der Titel dieser Schreiben war „35 Jahre Wiedervereinigung – Endlich Gerechtigkeit für Ostrentner“. Lediglich vom „Arbeitsstab Ost“ kam auf unsere eine kurze Antwort mit der Erklärung, dass „Frau Staatsministerin Kaiser bezüglich eines Gesprächs in dieser Legislaturperiode auf uns zukommen wird“.

Wegen der ausbleibenden Antworten der zuständigen Minister und des Bundeskanzlers haben wir **diese Minister dann im Juli und August erneut angeschrieben**.

In Vorbereitung der Mitgliederversammlung des RTR am 23. Oktober 2025 haben wir die **Ostbeauftragte, Staatsministerin Elisabeth Kaiser erneut zu unserer Versammlung eingeladen**. Aus „terminlichen Gründen“ konnte sie nicht teilnehmen. Die erst nach unserer Mitgliederversammlung bei uns eingegangenen e-Mails vom Arbeitsstab Ost, die ein Versuch der Begründung für das Nichtstun waren, wurden von uns mit klarer Argumentation zurückgewiesen.

Fazit der Mitgliederversammlung, auf der der Vorstand des RTR Rechenschaft über seine Arbeit abgegeben hat, war: Wir finden kein Gehör mehr, weder bei den politisch Verantwortlichen, noch bei den bisher uns unterstützenden Gewerkschaften. Selbst die Medien wurden absolut zurückhaltend, lediglich in der Mitteldeutschen Zeitung wird noch über unser Thema berichtet. In der MZ wurden meist unsere Leserbriefe noch abgedruckt. Sogar in der Jubiläumsausgabe am 6./7. September 2025 gab es im „Blick“ einen sehr guten Artikel unter der Überschrift „Wertschätzung fehlt“.

Auf Grund dieser Situation und wegen der Tatsache, dass viele Mitglieder den Glauben an eine reale Chance nach Gerechtigkeit verloren haben, hat die Mitgliederversammlung beschlossen, den Verein „Runder Tisch Rentengerechtigkeit der DDR-Berufs- und Personengruppen“ e.V. zum 31. Dezember 2025 aufzulösen. Die einzelnen Gruppen werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiter um Recht und Gerechtigkeit ringen. Es wird aber eingeschätzt, dass die politisch Verantwortlichen absolut nicht bereit sind, noch etwas zu tun. Unser Ringen um die letzte Chance, die „biologische Lösung“ zu verhindern, ist wohl praktisch verloren. Damit wird es auf Dauer keine soziale Einheit auf dem Rentengebiet geben. Ostdeutsche Bürger sind weiterhin Bürger zweiter oder gar dritter Klasse!

### ***„Gesundheit und Pflege im Alter“***

Die **10. Landesgesundheitskonferenz Gesundheitsförderung und Prävention** in Magdeburg widmete sich am 29. Oktober 2025 dem Thema „Gemeinsam. Vernetzt. Kommunal“, die **Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.** zog am 29.04.2025 eine Zwischenbilanz für das Thema „**Gemeinsam stark für gesunde Seniorenernährung**“.

Diesem Bereich hatte sich die Seniorenvertretung Halle bereits zu Beginn des Jahres mit der Initiative der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt „**Bildungsangebot im Rahmen von ,Gesund essen mit kleinem Budget‘**“ gewidmet und Frau Letzel zu einem Vortrag für Akteure eingeladen.

Die Arbeitsgruppe Gesundheit hatte ebenfalls Frau Letzel zu Gast mit einem Vortrag über „**Nahrungsergänzungsmittel – Zweckbestimmung, Risiken und Werbeversprechen**“. Weitere Arbeitsthemen waren das Gespräch mit **Frau Lena Kaufmann, Koordinatorin Gesundheitsförderung und Prävention in Halle** zu Bewegungsangeboten für Einwohnerinnen und Einwohner: „Bewegte Apotheke“ und „Seniorentreffs in Bewegung“ sowie mit **Herrn Jan Ermentraut, Patientenfürsprecher Saalekreis**, über seine ehrenamtliche Arbeit.

Ganz besonders inspirierend war der Besuch des „**TPG – Innovationsregion für die digitale Transformation von Pflege und Gesundheit**“. Während der Anteil der über 65-Jährigen bundesweit bei etwa 21 Prozent liegt, liegt er in Sachsen-Anhalt teilweise bei bis zu 32 Prozent. Diese Entwicklung stellt die Pflege- und Gesundheitsversorgung vor große Herausforderungen. Digitalisierung verhindert nicht nur Pflegebedürftigkeit und fördert Teilhabe, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit im Alter und ermöglicht zudem die Entlastung von pflegenden Angehörigen und Pflegefachpersonen. Daher ist die menschenzentrierte Entwicklung neuer digitaler Lösungen eines der Hauptziele der „Innovationsregion für die digitale Transformation und Pflege und Gesundheit“ (TPG).

Die weitere Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe mit der TPG wurde von beiden Seiten außerordentlich begrüßt.

Wichtig daher auch die Teilnahme vom Leiter der Arbeitsgruppe Uwe Maeser an der **„INNOVATION SUMMIT 2025“ - Für die Zukunft der Pflege“ im Kulturhaus Teutschenthal.**

Ein neuer Kontakt konnte zu **Frau Dr. H. Mühlhammer, Fachärztin für Neurologie der Universitätsklinik und Poliklinik für Altersmedizin/Zentrum für Altersmedizin im Südlichen Sachsen-Anhalt (ZASSA)** geknüpft werden Hier wird künftig die Arbeitsgruppe im interessanten **Forschungsprojekt „Rehabilitation mit Exoskelett“** zusammenarbeiten.

Der Einladung zur **„3. Kommunalen Gesundheitskonferenz in Halle“** am 15. September im Stadthaus zum Thema **„Vorsorge – Bestimmen Sie, wer entscheidet!“** folgten mit vielen Besucherinnen und Besucher auch die Mitglieder der Seniorenvertretung und der Arbeitsgruppen.

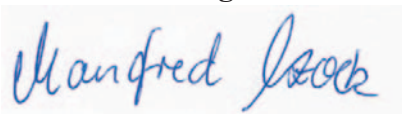
Wie in den vergangenen Jahren gehörte die Arbeit im Gremium des Gemeindepsychiatrischen Verbundes – Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Halle/Saalekreis (**PSAG Halle/Saalekreis**) zu den wichtigsten Arbeitsgebieten. Zur Auftaktveranstaltung des **„Demenz-Netz“** am 24.04.2025 war die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Frau Petra Grimm-Benne mit einem engagierten Grußwort anwesend.

**„Demenz: Mensch sein und bleiben!“** hieß es bei den **Aktionstagen der PSAG** am 17.09.2025 im Krankenhaus Martha-Maria in Dölau und am 23.09.2025 im Neustadt-Centrum Halle. Bei beiden Veranstaltungen haben sich viele Bürgerinnen und Bürger informiert.

Das **Landeskompetenzzentrum Demenz Sachsen-Anhalt** lud in Kooperation mit dem Gemeindepsychiatrischen Verbund „GPV-PSAG Halle/Saalekreis“ und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung zur **Landesfachkonferenz „Vorstellung der Demenzstrategie Sachsen-Anhalt“** am 21.11.2025 in das Stadthaus Halle ein, um einen entscheidenden Schritt zur Verbesserung der Versorgung, Unterstützung und Teilhabe von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Sachsen-Anhalt zu unternehmen.

**Das Jahr 2025 war für die Seniorenvertretung Halle e.V. voller Begegnungen und Gesprächen mit gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Akteuren, Bürgerinnen und Bürgern. Es gab neue Impulse für die künftige Zusammenarbeit und für neue Ziele.**

**Das wäre ohne Unterstützer und Partner der Stadt und der Stadtverwaltung, besonders der engen Zusammenarbeit mit der Seniorenbeauftragten Frau Kerstin Riethmüller, nicht möglich. Wir danken allen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen weiterhin eine nachhaltige Entwicklung der Möglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger, sich aktiv einzubringen.**



Manfred Czock  
Vorsitzender



Zur Festveranstaltung „30 Jahre Seniorenvertretung Halle e.V.“ am 16.06.2025 konnten wir viele Partner der Stadt und Stadtverwaltung, Unterstützer und Gäste begrüßen



Der Vorsitzende der Seniorenvertretung Halle e.V. Herr Manfred Czock dankte der Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen BAGSO Frau Dr. Regina Görner und der Ministerin für Soziales in Sachsen-Anhalt Frau Petra Grimm-Benne für ihre interessanten Redebeiträge



Zur Aktionswoche im Juni 2025 wurde zu einem Vortrag mit dem Leiter der Betreuungsbehörde Halle Herrn Merz eingeladen



Während der Aktionswoche erläuterte Frau Dr. Annette Haring den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wie es gelingen kann, glücklich alt zu werden



Dem Themenjahr 2025 widmete sich der Seniorenrat bei einer durch Herrn Michaelis geführten „Brückenwanderung“



Beim „Tag gegen Einsamkeit“ fanden sich die Generationen zusammen  
(Herr Manfred Czock, Vorsitzender der Seniorenvertretung,  
Frau Ann Borgwardt Freiwilligen Agentur Halle/Leiterin Erfahrungsschätze Halle)



Halles Oberbürgermeister Herr Dr. Alexander Vogt im Gespräch  
bei einer Seniorenratssitzung im November 2025



Die Arbeitsgruppe Gesundheit bei einem Besuch im TPG – Innovationsregion für die  
digitale Transformation von Pflege und Gesundheit, Forschung und Produktentwicklung



Die Mitglieder der Arbeitsgruppe mit dem Leiter Herrn Uwe Maeser  
konnten verschiedene Produkte selbst erproben



Am 23. Januar nahm der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Rente Herr Dr. Weißenborn an einem gemeinsam mit dem DGB Sachsen organisierten Wahlforum zum Thema Rentenpolitik teil. Diskutiert wurde in Anwesenheit zahlreicher Zuhörer mit Bundestagskandidaten von fünf Parteien

## Niemand traut sich an das Renten-Problem heran

**Zu „Die versteckte Renten-Lücke“, Thema: Die Altersvorsorge muss reformiert werden, aber die Parteien halten sich damit zurück.**  
MZ vom 25./26. Januar

Man muss kein Ökonom sein, um festzustellen, dass es in Deutschland „versteckte Rentenlücken“ gibt und dass sich aktuell keine der „großen“ Parteien an eine große Rentenreform herantraut. Auch die Empfehlung der Ifo-Forscher, das Renteneintrittsalter an die „ferne Lebenserwartung“ zu knüpfen

ist keine Lösung. Es ist schon eigenartig, dass von diesen Ökonomen die seit Jahren diskutierten Vorschläge zur Erhöhung der Zahl der Beitragszahler in die gesetzliche Rentenversicherung durch Einbeziehung von Beamten und Politikern überhaupt nicht betrachtet wird. Andere Länder wie Österreich oder Schweden haben es vorgemacht. Es ist nicht zu verstehen, dass Beamte im Durchschnitt fast 70 Prozent ihres vergleichsweise hohen Gehalts als Pension bekommen, man aber bei

den gesetzlichen Renten der abhängig Beschäftigten, die niedrigere Löhne haben, 48 Prozent als Ziel vorgibt. Fast 60 Milliarden Euro werden derzeit pro Jahr vom Bund aus dem Staatshaushalt an Pensionäre gezahlt, ohne dass diese Beiträge dafür entrichtet haben. Und die Zahl der Pensionäre steigt weiter, wie der MZ vom 27. Januar 2025 unter der Überschrift „Ausgaben für Pensionen steigen stark“ zu entnehmen war. Von Seiten der Politik hört man, dass dieses Pensionssystem nicht geändert wer-

den könne, weil es dann noch sehr lange Eigentumsansprüche der Pensionäre geben würde. Na und! Bei den Eigentumsansprüchen vieler DDR-Rentner hat die Bundespolitik doch auch keine Skrupel gehabt. Sie verwehrt etwa Berufsgruppen seit Jahrzehnten ihre gesetzlichen Renten- und Zusatzversorgungsansprüche. Gleichzeitig beziehen aber noch immer Nazi-Täter, Kriegsverbrecher und SS-Leute Kriegsoffer-Renten. Wo sind wir nur hingekommen!

**Dr. Klaus-D. Weißenborn**, Halle

## Ost-Rentner bleiben die Verlierer

Mitteldeutsche Zeitung 21.03.2025

**Zu „Schulden für Generationen“, Thema: Bundestag will Schuldenbremse reformieren.**  
MZ vom 19. März

Als Bürger der älteren Generation, der die Schrecken des Zweiten Weltkriegs noch kennengelernt hat, habe ich die Bundestagsdebatte mit dem Beschluss zur Aufnahme von 1.000 Milliarden Euro Schulden für „Verteidigung und Infrastruktur“ genau verfolgt. Es haben sich leider die Kriegstreiber in den „Parteien der Mitte“ und im-

mer dieselben „Sicherheitsexperten“ durchgesetzt, die in den Talkshows ständig von der notwendigen Verteidigung unserer Freiheit, unserer Werte und unseres Wohlstands gegen die russische Bedrohung gesprochen haben. Der abgewählte alte Bundestag hat beschlossen, dass 500 Milliarden Euro zur Hochrüstung der Bundeswehr ausgegeben werden, damit diese kriegstüchtig wird. Von Diplomatie ist keine Rede mehr. Dann wird noch erklärt (Zitat): „Es ist ein gigantisches Paket für die

Bürgerinnen und Bürger. Dieses Paket wird die Mehrheit der Menschen in ihrem Alltag entlasten.“ Was soll man davon halten? Wo werden etwa die Rentner in ihrem Alltag entlastet? Dazu habe ich nichts gehört. Während in den letzten beiden Jahren viele Beschäftigte in der Industrie, im öffentlichen Dienst, ja auch Beamte und Politiker einen Inflationsausgleich erhalten haben, gab es diesen für Rentner nicht. Dafür hat der Bund an den Ost-Rentnern seit Jahren viel gespart: allein 140 Mil-

liarden Euro wegen der 34 Jahre lang verzögerten Rentenpunkt-Wertanpassung Ost/West. Infolge der Nichtgewährung gesetzlicher Renten- und Zusatzversorgungsansprüche von DDR-Berufs- und Personengruppen hat er grundgesetzwidrig weitere 40 Milliarden Euro gespart. Bei dem jetzigen Aufrüstungspaket wird wohl für die Entschädigung der Angehörigen dieser diskriminierten Gruppen wieder kein Geld da sein.  
**Dr. Klaus-Dieter Weißenborn**  
Seniorenrat Halle, AG Renten

# Wertschätzung fehlt

Leserzuschriften

Klaus-Dieter Weißenborn schreibt seit Jahren Briefe an die Mitteldeutsche Zeitung. Welche Themen ihm am Herzen liegen und was ihn nervt.

VON LUTZ WÜRBACH

**O**b ihm auch mal was auf die Nerven geht, wenn er Leserbriefe in der MZ liest? „Es sind die Besserwisser“, sagt Dr. Klaus-Dieter Weißenborn. Leute, die mit Rhetorik und Phrasen statt mit Fakten argumentieren. Nein, damit kann der 83-Jährige aus Halle, der rund 40 Jahre in der Chemieforschung der Buna-Werke in Schkopau gearbeitet hat, nichts anfangen.

## Betrug an den Rentnern im Osten geht weiter

Dabei ist Weißenborn nicht nur Leser, sondern seit Jahr und Tag selbst eifriger Schreiber von Leserbriefen. Frieden und Gerechtigkeit seien ihm sehr wichtig, sagt er. Beim Thema Rentengerechtigkeit kommt er so richtig in Fahrt. Insbesondere dann, wenn es darum geht, dass Tausende Ostrentner nicht das bekommen, was ihnen eigentlich zustehen würde. Hintergrund ist der Streit um Leistungen aus den Zusatzsystemen aus DDR-Zeiten, die in der Bundesrepublik nicht gewährt werden. 17 Berufsgruppen seien davon betroffen, sagt Weißenborn, wie Chemiker und andere Naturwissenschaftler aus DDR-Betrieben, Eisenbahner oder Krankenschwestern. Ihnen stehende laut Gerichtsentscheid das Geld zu, so der Hallenser, es werde ihnen aber nicht gewährt. Auf diese Weise hat nach



FOTO: LUTZ WÜRBACH

Klaus-Dieter Weißenborn kämpft mit Zahlen und Fakten für ostdeutsche Rentner.

Weißenborns Worten der Bund bisher rund 50 Milliarden Euro an Ausgaben gespart. Für ihn selbst seien das monatlich rund 300 Euro, die er bekommen müsste, aber nicht erhält.

Dagegen streit der Chemiker vor Sozialgerichten, aber ebenso etwa in der AG Renten des Seniorenheims Halle, am Runden Tisch Rentengerechtigkeit – oder er schreibt als SPD-Mitglied an seine Parteiführung. Ein Brief an SPD-Chef Lars Klingbeil trägt die Überschrift: „35 Jahre Wiedervereinigung – Endlich Gerechtigkeit auch für Ostrentner“. Mit Fakten und Zitaten prominenter Bundespolitiker

erinnert er seinen Parteivorsitzenden daran, dass die SPD bei den Menschen im Osten im Wort steht.

Er kämpfe seit 30 Jahren um die Ostrente, sagt Weißenborn. Das sei schwierig, denn „die Rentner haben keine Lobby mehr“. Das ist für ihn aber gleichzeitig immer wieder Anlass, Leserbriefe zu schreiben. „Das Thema muss in der Öffentlichkeit bleiben“, sagt er. Oder aber er liest in seiner Zeitung, was andere Leser zum Thema zu sagen haben. Wie dieser Tage, als ein Schreiber behauptete, die Ostdeutschen hätten nicht ins Rentensystem eingezahlt und des-

halb auch keine Ansprüche zu stellen. Da schwilt dem agilen Senior der sprichwörtliche Kamm. Nicht eingezahlt? In seinem Arbeitszimmer im Reihenhause, das eher einem Archiv ähnelt, hat er schnell die Gegenargumente zusammengetragen. Kein Wunder, hier stapeln sich Zeitungsausschnitte und Schriftverkehre – alles fein säuberlich sortiert. „Das habe ich alles da, weil ich schließlich die Fakten brauche“, erklärt er. Wie gesagt, Weißenborn mag Zahlen und Fakten – eben ganz der Forscher. Seine Frau nimmt es offensichtlich gelassen, wenn ihr Mann so manchen Abend im Arbeitszimmer sitzt und gegen Ungerechtigkeit anschreibt.

## Niedergang der Chemie bereitet Schmerzen

Neben der Rente bewegt den Chemiker auch die Zukunft der mitteldeutschen Chemieindustrie. Die sieht im Moment gar nicht rosig aus, etwa wegen des absehbaren Rückzugs von Dow aus Schkopau und Böhlen. „Es tut schon weh, zu sehen, wie die Chemie hier in der Region in die Knie geht“, so der Fachmann. Das Thema verbindet übrigens beide Ehepartner. „Meine Frau hat in Leuna gearbeitet“, erklärt Weißenborn.

Eine echte Chemie-Ehe also. Aber auch im gemeinsamen Garten stimmt die Chemie, um im Bild zu bleiben. Dort verbringen beide viel Zeit gemeinsam und freuen sich momentan über die tolle Ernte bei Obst und Gemüse in diesem Jahr.

Noch einmal zurück zu Weißenborns Faible für Zahlen und Fakten: Dazu passt gut, dass der Hobbysportler genau sagen kann, wie viele Kilometer er schon gelaufen ist. „Inzwischen sind es 112.000“. Ja, da hat er einen ganz guten Lauf, was er zum Thema Ostrenten nach Jahren seines Kampfes noch nicht sagen kann. Und deshalb wird er weiterhin schreiben.

## MEINE ERLEBNISSE MIT DER ZEITUNG

### Gut: kontroverse Meinungen

**Christian Heide aus Lößburg bei Staßfurt ist seit Anfang der 80er Jahre Volksstimme-Abonnent.** „Die aktuelle Berichterstattung schätze ich“, sagt er. Was Heide immer liest: Politik, Sport, Lokaltitel und:

die Lesermeinungen und das Leserfoto auf der

letzten Seite. „Es ist gut, dass dort kontroverse Meinungen abgedruckt werden, die auch mal von der offiziellen Linie abweichen“, meint

Heide. Großer Fan ist

er von der Wochenend-

Beilage. „Manchmal lese ich jede Seite“, sagt er. „Die Vielfalt gefällt mir.“ Heide wird im Sport aber zu viel über Fußball geschrieben, anderes wie Tennis oder Motorsport komme zu kurz.

EMILIO JOO



Christian Heide

FOTO: TOMAS WÜLBEL

## Um die soziale Einheit kümmern

### Zu „Grunderbe ist spannende Idee“

MZ vom 2./3. Oktober

Die Ostbeauftragte sollte den Tag der deutschen Einheit besser zum Anlass nehmen, sich vor allem auch um die Vollendung der sozialen Einheit zu kümmern. Noch immer liegen nämlich die Löhne im Osten deutlich unter denen im Westen, sodass künftige Ostrentnergenerationen auch niedrigere Renten als Westrentner bekommen werden. Ich hoffe, dass im Jahresbericht zur deutschen Einheit endlich einmal ein Vergleich der tatsächlichen Alterseinkommen Ost/West gemacht wird, denn der würde wirklich deutlich machen, wo es 35 Jahre nach der staatlichen Wiedervereinigung noch immer großen Handlungsbedarf für die Ostbeauftragte gibt.

Dr. K.-D. Weißenborn, Halle